

Änderungen bei den Methadon-Richtlinien

KÖLN. AIDS gilt in Zukunft auch dann als Indikation für eine Substitutionsbehandlung bei i.v.-Heroinabhängigen mit Methadon, wenn noch kein fortgeschrittenes Krankheitsstadium vorliegt. Diese Änderung der Richtlinien zur Methadon-Substitutionsbehandlung beschloß der Bundesausschuß der Ärzte und Krankenkassen auf seiner jüngsten Sitzung am 7. August dieses Jahres.

Weitere Änderungen der Richtlinien: Die Substitution bei Drogenabhängigkeit wird nicht nur in der Schwangerschaft und unter der Geburt, sondern auch bis zu sechs Wochen nach der Geburt ermöglicht. Schließlich sehen die geänderten Richtlinien einfachere Regelungen bei der Vertretung des zur Substitution berechtigten Arztes vor.

Die neugefaßten Richtlinien treten mit der Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft. JM

Tumorzentrum in Bad Saarow

BAD SAAROW. Ein ostbrandenburgisches Tumorzentrum ist vor kurzem in Bad Saarow gegründet worden. Damit ist neben Cottbus ein zweites Zentrum in diesem Bundesland entstanden, welches sich nach den Kriterien der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren (ADT) als regionales Tumorzentrum versteht. Der Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Humaine Klinikum, Prof. Dr. Werner, nannte als Arbeitsziel unter anderem, den Informationsaustausch zwischen allen beteiligten Ärzten bei der Behandlung von Tumorleiden zu fördern. Einer flächendeckenden Betreuung der Bevölkerung durch die Hausärzte und insbesondere speziell onkologisch tätige niedergelassene

Ärzte sei Vorrang zu geben. Dies schließe eine gute kollegiale und sachliche Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern der Region ein. Geplant sei, ein Konsiliarsystem inklusive Bereitschaftsdienst aufzubauen sowie alle Ärzte beim Aufbau eines Krebsregisters vertrauensvoll einzubeziehen. Uhde-Volkmar/Fuss

BGA fordert: Film und Fernsehen sollen das Nichtrauchen fördern

BERLIN. Jeder fünfte Raucher hat einer Umfrage durch das Bundesgesundheitsamt (BGA) zufolge im vergangenen Jahr den Tabakkonsum reduziert. Ein Viertel der 5000 befragten Bürger aus den alten Bundesländern hat versucht, das Rauchen

ganz aufzugeben oder zumindest einzuschränken; weitere 30 Prozent haben daran gedacht, weniger oder gar nicht mehr zu rauchen.

Insgesamt, so das Resümee des Bundesgesundheitsamtes, sei in Deutschland ein wachsendes Nichtraucherbewußtsein festzustellen – ein Trend, der gezielt verstärkt werden müsse. Vor diesem Hintergrund appellierte die Behörde jetzt an die Verantwortlichen und Mitwirkenden in Film und Fernsehen, „rauchende Personen – wenn überhaupt – nur noch dann zu zeigen, wenn es für die Handlung des Films wirklich unumgänglich ist.“

Der BGA-Appell reicht bis hin zu Empfehlungen für die Gestaltung von Filmszenen, wobei die Berliner Behörde gleich Dialogentwürfe mitliefert. Beispiele: „Nein,

danke, ich bin Nichtraucher.“ Ein anderer Entwurf: „Bitte nicht in Gegenwart des Kindes.“ JM

Ortskrankenkassen: Bundestagung im September

BONN. Der Bundesverband der Ortskrankenkassen hat für den 14. und 15. September 1992 in das Congress Centrum in Hamburg eine Bundestagung für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte der Allgemeinen Ortskrankenkassen einberufen. Die letzte AOK-Bundestagung fand 1983 statt.

Der AOK-Bundesverband will bei der Hamburger Tagung seine Forderungen zur Struktur- und Organisationsreform im Gesundheitswesen der Öffentlichkeit präsentieren und Position zum geplanten Gesundheits-Strukturgesetz der Bundesregierung beziehen.

Den Planungen zufolge soll Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer zur Eröffnung der Bundestagung sprechen, ebenso der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion und deren sozialpolitischer Sprecher, Rudolf Dreßler, MdB aus Wuppertal. EB

AU-Bescheinigungen nicht per Telefax

KÖLN. Nach Berichten der Landesverbände der Krankenkassen gehen immer mehr Ärzte dazu über, Bescheinigungen über Arbeitsunfähigkeit per Telefax an die Kassen zu übermitteln. Hauptsächlich sei dies in jenen Bereichen der Fall, in denen es keine Sammelstellen für Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen gebe. Der AOK-Bundesverband weist nun darauf hin, daß ein derartiges Verfahren aus Gründen des Datenschutzes nicht möglich sei. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung teilt diesen Standpunkt. JM

Spendenbitten

Der als gemeinnützig anerkannte Verein *Union Arabischer Mediziner in Europa e.V. (Arabmed)* will die bosnische Bevölkerung mit Medikamenten, Krankentransportwagen, Nahrungsmitteln, Decken, Zelten und Winterkleidung versorgen. Der Transport der Hilfsgüter wird von Arabmed übernommen. Informationen: Dr. Ali Hassanein, Tel: 0 89/32 06 47 5.

Der Verein *Kinderhilfe Rumänien e.V.* hat in Lipova bei Arad zur Betreuung von acht Kindern ein Bauernhaus gekauft, renoviert und zu einem Familienhaus umgestaltet. Da eine sinnvolle Hilfe nur möglich ist, wenn das bestehende System der Heimerziehung in Rumänien durch überschaubare, familienähnliche Verhältnisse ersetzt wird, plant der Verein weitere Familienhäuser an anderen Orten. Dazu bittet er um finanzielle Unterstützung. Kontaktadresse: Kinderhilfe Rumänien e.V., Kapfgasse 13, W-7450 Hechingen. Bankverbindung: Kreissparkasse Tübingen, Konto 13582333, BLZ 641 500 20.

Trotz schwerster Behinderungen durch den Bürgerkrieg in Somalia erreichen die von den beiden kirchlichen Hilfswerken Diakonie und Caritas über eine Luftbrücke geleiteten Lebensmittel und Medikamente die hungernde Bevölkerung. Der *Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.* bittet um weitere Spenden. Informationen: Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V., Georgstraße 7, W-5000 Köln 1. Bankverbindung: Postgiro Köln, Konto 707-500, BLZ 370 100 50, Kennwort: Somalia. EB

Die Redaktion des Deutschen Ärzteblattes kann keine Verantwortung für die Angaben übernehmen, da sie auf Informationen der genannten Organisationen beruhen.